Warmbrunner Nachrichten

— Erscheinungsweise: —
:: :: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends :: ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" „Spiel und Sport", „Handel und Wandel", „Feld und Garten" „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen", „Der Hausfreund"

— Abonnementspreis: —
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
:: die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. :: Reklamezeile 30 Pfg. Lokal-Inserate 10 Pfg.
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 20. | — Telefonruf Nr. 15 — | Donnerstag, 4. Februar 1909. | Telegramme: Nachrichten | 27. Jahrgang.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die illustrierte Monatsschrift „Feld und Garten" bei.

Merkblatt für den 4. Februar.

Sonnenaufgang	7^{40}	Monduntergang	7^{38} V.
Sonnenuntergang	4^{49}	Mondaufgang	3^{42} N.

1695 General-Feldmarschall Georg Freiherr von Derfflinger gest. — 1842 Literarhistoriker Georg Brandes geb. — 1871 Hermann Fürst von Pückler-Muskau, der große Gartenkünstler gest. — 1890 Die Erlasse Kaiser Wilhelms II. zur Arbeiterfrage werden veröffentlicht.

Wetterbericht für den 4. und 5. Februar:

4. Februar: Mildes, trübes, sehr windiges Tauwetter mit Niederschlägen. Später veränderlich, böig, kälter und Schneeschauer.

5. Februar: Abwechselnd heiteres und wolkiges, sehr windiges, kälteres Wetter mit Schneeschauern.

Lokales und Provinzielles.

Warmbrunn, 3. Februar 1909.

* **Personalien.** Dem Regierungspräsidenten, Wirklichen Geh. Oberregierungsrat v. Holwede in Breslau ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikate „Exzellenz" verliehen worden. — Der neuernannte Regierungs-Assessor v. Friedberg aus Düsseldorf ist dem Landrate des Kreises Hirschberg zur Hilfeleistung in landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

* **Auszeichnung.** Herr Reichsgraf Friedrich Schaffgotsch hat auf der 15. Deutschen Geweih-Ausstellung in Berlin folgende Auszeichnungen erhalten: 1. Schild für Rothirsche aus deutschem Gebirge: Für einen Vierzehnender, erlegt am 23. November 1908 im Queisrevier; 2. Medaille I für Rothirsche (Inland): Für einen Zwölfender, erlegt am 27. Juli 1908 im Queisrevier.

** **Kinematographische Vorstellungen.** Die am gestrigen Dienstag im „Weißen Adler" hierselbst seitens der Abteilung Warmbrunn der Deutschen Kolonialgesellschaft entrierten Aufführungen erfreuten sich eines außerordentlich guten Besuches. Nachmittags $2^1/_2$ Uhr fand eine Kinder-Vorstellung statt, der über 500 Kinder beiwohnten. Bei der zweiten Aufführung um 5 Uhr waren auch die Schüler der Holzschnitzschule und Werkenthinschen Anstalt erschienen. War diese Vorstellung schon zahlreich besucht, so war es diejenige um 8 Uhr abends ganz besonders. Bei ihr war auch die Teplersche Haushaltungsschule vertreten. Die Vorführungen, welche von der Minerva-Gesellschaft für unterhaltende und wissenschaftliche kinematographische Vorführungen m. b. H. in Berlin ausgeführt wurden, waren recht gelungen und fanden viel Beifall und Interesse. Sie führten uns anschauliche Bilder vom Schiffsleben, der Tätigkeit in den Kolonien, dem Trakehner Remonten-Institut, dem Leben und Treiben der Ameisen und zuletzt singende und sprechende Bilder vor. Besonders die letzteren — Konzert des 2. Garde-Regiments zu Fuß und Szenen aus Opern und Operetten — erregten mit Recht Bewunderung. Nächsten Sonntag, abends $7^1/_2$ Uhr, findet der angekündigte Vortrag des Herrn Oberleutnant Richelman aus Lauban über „Deutsch-Ostafrika" statt, welcher ein sehr interessanter zu werden verspricht, da der Herr Vortragende aus eigener Anschauung schildert. Herr Professor Dr. Nentwig bittet im Namen der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft um recht zahlreichen Besuch.

* **Besitzwechsel.** Die an der Salzbrücke gelegene Weiß-Villa ging aus dem Besitz des Herrn Rentier König in den eines Breslauer Herrn über, der dort einen volkstümlichen Milch- und Kaffee-Garten verbunden mit Speise-Wirtschaft und Ausschank alkoholfreier Getränke einrichten wird. Der für das Grundstück gestellte Kaufpreis beträgt 32 000 Mark.

-t. **Christlicher Verein junger Männer.** Die Sitzung des Vereins, welche am vergangenen Sonntag im Vereinslokalale stattfand, gestaltete sich zu einer Nachfeier des Geburtstages unseres Kaisers. Nach dem Gesange: „Vater, krone du mit Segen" sprach ein Vereinsmitglied einen Prolog. Hierauf hielt Herr Hauptmann a. D. Freiherr v. Seherr-Thoß eine geistvolle Ansprache und schloß mit einem begeistert aufgenommenen „Hurra" auf das hohe Geburtstagskind, dem der Gesang der Nationalhymne folgte. Sodann sprach Herr Glöckner Röffel über: „140 Tage vor Paris". In anschaulicher und erfreulicher Weise schilderte der Redner seine Erlebnisse bei der Belagerung der Stadt im Feldzuge 1870/71. Mit dem Gesange: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang" wurde die Sitzung geschlossen. Trotz des schlechten Wetters war die Versammlung sehr gut besucht. Der nächste Vereinsabend findet in 14 Tagen ausnahmsweise im Saale des „Hotel zur Schneekoppe hierselbst statt. — Auf Anregung des Herrn Lehrer Tarras wurde für nächsten Sonntag eine Sportschlittenfahrt nach der Peterbaude beschlossen, wozu sich sofort über 20 Mitglieder meldeten. Die Abfahrt nach Hermsdorf erfolgt 9 Uhr 51 Min. vormittags ab Schloßplatz Warmbrunn.

** **Katholischer Gesellenverein.** In der am vergangenen Montag abgehaltenen Sitzung erfolgte zunächst die Legung der Jahresrechnung pro 1907 durch den Kassierer, Herrn Friseur Roßdeutscher. Dieselbe verlief für den Verein in recht erfreulicher Weise. Das Vereinsvermögen ist in der hiesigen Sparkasse untergebracht. Die übrigen Besprechungen betrafen innere Angelegenheiten des Vereins, so auch das am 21. Februar zu feiernde Fastnachts-Vergnügen. — Kaisers Geburtstag hatte der Verein bei äußerst reger Beteiligung schon in der vorhergehenden Sitzung gefeiert, wobei das Schutz-Vorstandsmitglied Herr Maschinenmeister Schwesinger das Kaiserhoch ausgebracht hatte.

-ch. **Unfall infolge Unwetters.** Der am hiesigen Postamt aushilfsweise beschäftigte, schon bejahrte Postbote Rausch von hier, welcher am Sonntag die Postbestellung nach Stonsdorf zu besorgen hatte, wäre an diesem Tage beinahe ein Opfer des besonders im Freien so heftig wütenden Schneesturmes geworden. Rausch ging vormittags von hier weg und sollte abends 6 Uhr bereits wieder von seiner Tour zurück sein. Als derselbe um 7 Uhr noch nicht eingetroffen war, vermutete man mit Recht, daß R. bei diesem Unwetter ein Unglück zugestoßen sein könnte. Herr Telegraphenleitungs-Aufseher Müller machte sich deshalb nach Stonsdorf zu auf den Weg, um R. zu suchen. Kurz vor Stonsdorf fand er denselben völlig erschöpft und erstarrt, bereits von einer Schneeschicht bedeckt auf der Straße liegen. Rausch war von der Straße abgekommen und hatte sich auf einem Ackerfelde einen Fuß verstaucht. Nur unter großen Schmerzen gelang es ihm noch, wieder die Straße zu erreichen, woselbst er jedoch erschöpft liegen blieb. Unter großen Schwierigkeiten brachte Herr Müller den Bedauernswerten nach hier. Wie wir erfahren, befindet sich R. in ärztlicher Behandlung und dürfte eine längere Zeit vergehen, bis er wieder vollständig hergestellt sein wird, da der Fußknochen angebrochen ist und er sich eine Hand total erfroren hat. Scharf zu rügen ist aber das unmenschliche Verhalten einiger Passanten, die Rausch liegen sahen, dies aber erst bei der Stonsdorfer Postagentur meldeten, anstatt dem Verunglückten sofortige Hilfe zu leisten. Ohne die Hilfe des Herrn Müller wäre R. unzweifelhaft den Unbilden der Witterung erlegen.

* **Wie wird das Wetter am Sonntag sein?** Der Winter dauert an, er wechselt aber sein Gesicht, vergangene Woche brachte er meist ganz hübsche Kältegrade, in dieser Woche war es meist nur mäßiger Frost, der gemeldet wurde. Dagegen stellte sich numehr der bisher fehlende Schnee ein und zwar vielfach in sehr erheblicher Menge, so daß vereinzelt schon Verkehrsstörungen durch Schneeverwehungen gemeldet wurden. Gegenwärtig ist Tauwetter in Aussicht mit der Annäherung einer tiefen Depression von Island her, die vermutlich südostwärts fortschreitet. Dieses Tauwetter wird nur von kurzer Dauer sein, da schon die Rückseite der Störung wieder kälteres Wetter mit Schneesturm bringen wird. Ueber ganz Skandinavien, abgesehen von der Westküste, herrscht heute strenge Kälte (13 bis 19 Grad). Für Sonntag erwarten wir, nach dem Abziehen der Depression, unter Einfluß hohen Drucks zunächst ziemlich heiteres Frostwetter, später aber, wo sich eine neue Störung nähern wird, Trübung, Erwärmung und Niederschläge. Vom Frühling wird einstweilen also noch nichts zu spüren sein, damit müssen wir uns schon noch einige Zeit gedulden.

* **Turnverein Warmbrunn.** Freitag, den 5. d. Mts. hält der Turnverein im Vereinslokal Gasthof „zum weißen Adler" seine Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab. Zahlreiches Erscheinen ist daher dringend erwünscht.

* **Das Symphonie-Konzert** des Warmbrunner Konzert-Orchesters findet nicht, wie ursprünglich bekanntgegeben, am Donnerstag, den 4. Februar, sondern Freitag, den 5. Februar, abends 8 Uhr statt. Das heutige Inserat zeigt uns das vorzügliche Programm. Als Solist dürfen wir den 1. Konzertmeister des städtischen Orchesters in Görlitz begrüßen. Ein volles Haus unserem wackeren Kapellmeister Berthold!

* **Neues Verkehrs-Projekt?** In diesen Tagen sind den Gemeindevorstehern in einer Anzahl von Orten unserer Gegend Fragebogen zugangen, die einem noch auszuarbeitenden Projekt einer elektrischen Bahn von Reibnitz über Gotschdorf-Warmbrunn-Giersdorf-Hain-Baberhäuser-Brückenberg bis Krummhübel zugrunde gelegt werden sollen. In Krummhübel soll die Bahn an die dort noch zu erbauende Elektrische Krnmmhübel-Wang anschließen. Das Projekt wird von einem Baumeister de Grain in Schöneberg-Berlin bearbeitet. Die mit elektrischer Kraft zu betreibende Bahn soll von Reibnitz im Anschluß an die Staatsbahn Lauban-Hirschberg den Fremdenverkehr ohne Umsteigen über Gotschdorf-Warmbrunn nach Giersdorf-Hain-Brückenberg-Querseiffen-Waldhaus bis Krummhübel in das Gebirge leiten, auch sollen Frachtgüter befördert werden. Die geplante Bahn liegt bei Warmbrunn mit 339 Metern über dem Meere auf dem niedrigsten, bei Brotbaude mit 820 Metern auf dem höchsten Punkt ihrer etwa 30 Kilometer langen Strecke. Die Kosten werden von dem Bearbeiter auf eine Million Mark berechnet.

** **Beurlaubung.** Herr Hauptlehrer und Kantor Senftleben an der hiesigen evangelischen Volksschule ist seit Anfang vorigen Monats wegen Krankheit beurlaubt worden. Mit seiner Vertretung ist Herr Lehrer Karsch aus Reichenbach OL. von der Regierung beauftragt worden.

** **Schulhaus-Einweihung.** Der Neubau der katholischen Volksschule in der Friedrichstraße ist nun auch inwendig soweit fertiggestellt, daß die Uebergabe im April bestimmt erfolgen wird. Die Schulbänke wurden nach erfolgter Genehmigung der Regierung bei der Firma Uhlmann in Greiz (Reuß) bestellt. Die anderen Einrichtungsgegenstände sollen nach Möglichkeit von hiesigen Handwerkern geliefert werden.

* **Stadttheater Hirschberg.** Morgen, Donnerstag, gelangt „Die Haubenlerche", Schauspiel in 4 Akten von E. von Wildenbruch, zur Aufführung. Allen Theaterfreunden sei der Besuch dieser Vorstellung geraten, da gerade die „Haubenlerche" mit eines der besten Werke des kürzlich verstorbenen Dichters ist.

* **Bioskop-Theater in Hirschberg.** Das Bioskop-Theater in Hirschberg an der Promenade (Konzerthaus) ist wohl mit Recht eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten unserer Gegend, zumal die Direktion bemüht ist, stets das Neueste und Interessanteste zu bieten. Speziell das gegenwärtige Programm übertrifft an Reichhaltigkeit und Aktuellität alles bisher dagewesene. Ganz besonderes Interesse erregt bei allen Besuchern das Wintersportfest in Schreiberhau i. Rsgb., es ist dies die erste kinematographische Aufnahme aus unseren schönen Bergen. Ferner lernen wir die Schrecknisse der furchtbaren Erdbebenkatastrophe in Sizilien, speziell den Untergang von Messina im Bilde kennen. Es würde zu weit führen, wollten wir des gesamten Programms Erwähnung tun. Wir greifen nur daher einige Nummern heraus, als: Die Fischerei in Astrachan, die Reise um die Erde im Automobil des Prinzen Borghese, dessen Fahrt auch durch die unwirtlichen Gebiete des Goldlandes Alaska führte; ferner eine Reise durch die ganze Welt zu Schiff und Eisenbahn, das Leben und Treiben der Volksstämme am Zambesi und Zentral-Afrika u. a. m. Doch auch der Humor kommt zur Geltung durch verschiedene urkomische Einbrecher-Hetzjagden und Spitzbubengeschichten, sowie Familienszenen. Alles in allem ein erstklassiges Programm, welches jeden einige recht genußreiche Stunden verbürgt. Wir können daher unseren verehrten Leserinnen und Lesern den Besuch des Hirschberger Bioskoptheaters aus eigendster Anschauung bestens empfehlen.

\# **Herischdorf.** Eine Gemeindevertreter-Sitzung fand gestern abend $7^1/_2$ Uhr in Ernst's Gerichtskretscham statt. Zunächst wurde an Stelle des ausscheidenden Nachtwächters Herr Stellenbesitzer Kühnel hierselbst gewählt. Alsdann wurde ein Beitrag zur Anschaffung eines Aktenschrankes für das Standesamt bewilligt. Weiter ist eingegangen ein Gesuch von der Zellulosefabrik in Cunnersdorf und den Fabriken Gebrüder Wallfisch und H. Füllner hierselbst um Dispensierung von Personal (Kesselheizer, Maschinenführer usw.) vom Gemeinde-Rottendienst. Demselben wird entsprochen und außerdem bei der Firma Füllner der Antrag des Herrn Bauunternehmer W. Ansorge angenommen, daß sämtliche Arbeiter und Beamten, soweit sie zum Gemeinde-Rottendienst herangezogen werden können, von letzterem aus Rücksicht auf die eigene Fabrikwehr ohne Entschädigung befreit werden. Bei dem folgenden Punkte entspinnt sich eine rege Debatte, da es sich wiederum um die Wege der Warmbrunner Kurpromenade handelt. Es liegt nämlich der Gemeindevertretung ein Gesuch zahlreicher hiesiger Einwohner vor, wonach der Wunsch ausgesprochen wird, daß die über die Warmbrunner Promenade führenden öffentlichen Fußwege nicht geschlossen werden sollen. Es wurde in der nun folgenden Debatte festgestellt, daß die linksseitigen Besitzer vom Heidewasser — wozu auch die Firma Füllner gehört — soweit sie Benutzung dieser Wege beanspruchen, auf Wunsch des anwesenden Kommerzienrats Füllner auf dieses Recht verzichtet haben. Herr Füllner führt dabei aus, daß er bereit sei, nicht nur diesen Anwohnern, sondern auch der Gemeinde Herischdorf überhaupt, den neuanzulegenden Fahrweg — der von der früheren Neumann-Brücke über den sogen. Plan bei der ehem. Nilke-Gerberei vorbei unterhalb der Stadt London einführen soll — zur öffentlichen Benutzung freizugeben. Es wurde darauf der Beschluß gefaßt, für den Fall, daß ein Fußweg-Verbot bei der Warmbrunner Kurpromenade erlassen werden sollte, die Rechte der Gemeinde Herischdorf energisch zu wahren. Ferner ist noch eingegangen ein Gesuch des Warmbrunner Ortsvereins um eine Beihilfe zum neuen Auskunftsbuch, worin auch Herischdorf mit vertreten sein soll. Eine Beschlußfassung in dieser Angelegenheit setzt man jedoch noch für eine spätere Sitzung aus.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

✚ **In der Budgetkommission** des preußischen Abgeordnetenhauses ist der **Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung** beraten worden. Minister v. Breitenbach wies darauf hin, daß die ungünstigen Ergebnisse der staatlichen Bergwerksverwaltung in den Jahren 1907 und 1908 hauptsächlich auf die expansive Entwicklung des staatlichen Bergbaues der letzten Jahre zurückgeführt werden müssen. Unter dem Druck des starken Bedarfs an Kohlen ist man bemüht gewesen, die Bergwerksanlagen mittelst kostspieliger Aufwendungen auszugestalten. Diese neuen Anlagen bedürfen 8—10 Jahre zu ihrer vollen Entwicklung. Dann werden auch die Ergebnisse der staatlichen Bergwerksverwaltung sich wieder erhöhen. Für das ungünstige Ergebnis des Jahres 1907 haben noch mitgesprochen die großen Unglücksfälle, vor allem auf der Grube Reden. Der direkte und indirekte Schaden, der durch diese Unglücksfälle veranlaßt wurde, wird auf ungefähr $5^1/_2$ Millionen Mark geschätzt. Von wesentlichem Einfluß auf die Ergebnisse ist auch die erhebliche Steigerung der gesamten Produktionskosten gewesen. Auf eine Ermäßigung ist auch trotz der wachsenden Konjunktur nicht zu rechnen.

✚ **In Berlin** ist eine **Zentralstelle für das Deutschtum im Auslande** begründet worden. Zum Vorsitzenden wurde der Vizepräsident der Kolonialgesellschaft Dr. v. Holleben gewählt. Der Verein umfaßt 40 000 Mitglieder, die in 300 Ortsgruppen verteilt sind. Sein Zweck ist eine vertiefte wissenschaftliche Erkenntnis von dem Bestande und der Eigenart des deutschen Volkstums in der Ferne, namentlich von den Ursachen zu gewinnen, aus denen deutsche Art und Sprache fremden Nationalitäten gegenüber sich behaupten oder von ihnen aufgesogen werde. Gerade unter sehr praktischen, auch wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist es bei dem scharfen Wettbewerb der großen Nationen wichtig, unserem Vaterlande nicht den Wert des Bewußtseins innerer Gemeinschaft entgehen zu lassen, soweit es unter den 30 Millionen außerhalb des Reichsgebietes wohnenden Stammesgenossen lebendig sei.

✚ Der Vertrag über den **Bau der Eisenbahn von Seeheim nach Kalkfontein** (Südwestafrika), sowie das Abkommen über die Aufstellung des ausführlichen Entwurfes und Kostenanschlages für den Bau der Eisenbahn von Lome nach Atakpame (Togo), sowie über den Bau der Teilstrecke Lome—Game dieser Bahn ist dem Reichstag zugegangen. — Am Donnerstag tritt der Seniorenkonvent des Reichstages wieder zusammen, um für die weiteren Beratungen einen festen Arbeitsplan aufzustellen, durch den insbesondere auch die rechtzeitige Fertigstellung des Etats zum 1. April gesichert werden soll.

✚ **Während** des Vierteljahres vom **1. Oktober** bis **31. Dezember** 1908 haben den **Kaiser Wilhelm-Kanal** 8573 Schiffe (gegen 8525 Schiffe in demselben Vierteljahr 1907) mit einem Nettoraumgehalt von 1 596 902 Registertonnen (1907: 1 867 658 Registertonnen) benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringen Elblotsgeldes, an Gebühren 820 705 Mark (1907: 926 465 Mark) entrichtet.

✚ **Der der deutsch-englischen Grenzregulierungskommission in Kamerun** angehörende deutsche Kommissar Oberleutnant Stephani, der bei einem Eingeborenenangriff verwundet worden war, geht, wie aus Nigeria gemeldet wird, seiner Genesung entgegen. Es ist kein weiterer Angriff auf die Expedition erfolgt.

✚ Der **Casablancazwischenfall** ist bekanntlich vor das Haager Schiedsgericht verwiesen worden, dem jetzt das gesamte Aktenmaterial zugegangen ist. Sowohl der französische wie der deutsche Gesandte haben beim Bureau des Schiedsgerichts die für die Parteien, die Schiedsmänner und das Gericht bestimmten Denkschriften über den Zwischenfall eingereicht. Von einem Aufschub der Verhandlungen, worüber vor kurzem im Haag Gerüchte umliefen, ist nicht die Rede.

✚ Ein großes, öfters zu offiziösen Kundgebungen benutztes Blatt Westdeutschlands meldet: Die in der letzten Zeit in der Presse aufgetauchte Nachricht, die Reichsregierung sei geneigt, in der **Frage der Nachlaßsteuer** ihre Stellung zu ändern, wird von zuständiger Stelle als durchaus unzutreffend bezeichnet. Die Reichsregierung hält vielmehr an der Nachlaßsteuer fest.

✚ Auf dem allgemeinen **deutschen Bergarbeiterkongreß** in Berlin wurden die Diskussionen über die Sicherheitszustände auf den Kohlengruben fortgesetzt und viele Klagen vorgebracht. Alle Redner hatten sich an der Forderung, unabhängige Arbeiterkontrolleure einzuführen und ein Reichsberggesetz anzustreben. Würden keine Reformen vorgenommen, so könnte ein großer Streik die Folge sein.

Großbritannien.

✖ Die allgemeine Wehrpflicht ist dem Vollblutbriten ein Greuel. Dessenungeachtet können sich weitblickende Engländer nicht der Tatsache verschließen, daß die allmählige Einführung der **allgemeinen Wehrpflicht** für das Inselreich in naher Zukunft eine gebieterische Forderung sein wird. Feldmarschall Lord Roberts als Präsident und der Herzog von Wellington, Lord Meath, Lord Milner, Lord Curzon und Lord Raglan als Vizepräsidenten der National Service League veröffentlichen einen Aufruf, worin zur Bildung einer auf der allgemeinen Wehrpflicht begründeten Territorialarmee aufgefordert wird, deren Schaffung eine Mindestdienstpflicht von vier Monaten erfordern und deren jährliche Kosten sich auf vier Millionen Pfund Sterling belaufen würden.

Balkanstaaten.

✖ **Wie in Konstantinopel** versichert wird, verlangt die Türkei von Bulgarien **100 Millionen Francs** sofort und 25 Millionen Francs nach drei bis vier Jahren. In diese Summe ist die Entschädigung für die Orientbahn mitinbegriffen.

✖ Von **der türkisch-bulgarischen Grenze**, an der sich beide Gegner bis auf weiteres noch bis an die Zähne bewaffnet gegenüberstehen, wird der erste Zwischenfall gemeldet: In der Kirdschaligegend überraschten bulgarische Posten zwei türkische Soldaten beim Holzsammeln auf bulgarischem Gebiete. Die Bulgaren gaben Feuer und verwundeten beide türkische Soldaten, die das Feuer nicht erwiderten.

Rußland.

✖ Das Petersburger Kabinet hat in **Konstantinopel und Sofia seine guten Dienste angeboten.** Sein Vorschlag läuft im wesentlichen auf Folgendes hinaus: Bekanntlich hat die Türkei eine ganze Reihe von Jahren Rußland laut Konvention von 1882 eine Kriegsentschädigung zu zahlen. Da Bulgarien bereit ist, der Türkei 82 Millionen Franks Entschädigung zu zahlen, schlägt Rußland, dem die Türkei eine bedeutend höhere Summe schuldet vor, diese Entschädigung zu liquidieren. Auf diese Weise wird Bulgarien für mäßige Prozente nebst Tilgung eine Anleihe von nicht mehr als 82 Millionen aufnehmen, andererseits schlägt, da die Türkei den ihr zugefügten Schaden auf mehr als 82 Millionen Franks schätzt, Rußland der Türkei ein Abkommen vor zum Zwecke der vollständigen Befriedigung ihrer Forderung durch jährliche Ratenzahlung oder mittels entsprechender Kapitalisation dieser Raten. — Es ist außer aller Frage, daß der Ausgleich zwischen der Türkei und Bulgarien auf Grund dieses Vorschlages nunmehr zu stande kommen wird. Inzwischen hat übrigens Bulgarien den russischen Vorschlag zur Befriedigung der türkischen Geldforderungen im Prinzip angenommen.

Nordamerika.

✖ Das Bundesobergericht gab die weitgehende Entscheidung ab, daß kein Trust klagen kann, weil er gesetzwidrig bestehe. Daher könne kein Schuldner gezwungen werden, Trustrechnungen zu bezahlen.

✖ Der Präsident der National-Bank in Chicago und der National Bankers Association Reynolds ist zum Schatzsekretär in dem Kabinett des künftigen Präsidenten bestimmt worden.

China.

✖ **In Schanghai** ist der **internationale Opiumkongreß**, auf dem England, Amerika, Deutschland, Frankreich, Rußland, die Türkei, China, Japan, Holland, Portugal, Siam und Persien vertreten sind, eröffnet worden. Der Generalgouverneur Tuan-fang begrüßte die Delegierten mit einer längeren Ansprache. Er führte aus, daß die Unterdrückung des Opiumgenusses schon bemerkenswerte Fortschritte gemacht habe und betonte die Notwendigkeit eines Regierungsmonopols. Der französische Vertreter beantragte, die Verhandlungen der Kommission in französischer oder sonst in zwei Sprachen zu führen. Der Antrag wurde einem Komitee überwiesen, dürfte aber schwerlich angenommen werden.

Aus In- und Ausland.

Paris, 2. Februar. Die Deputiertenkammer verhandelte in ihrer letzten Sitzung über die Einkommensteuer und nahm mit 407 gegen 127 Stimmen den Artikel an, der die Ergänzungssteuer auf das Gesamteinkommen festsetzt.

Konstantinopel, 2. Februar. In der letzten Sitzung des Parlaments wurde die Diskussion über das mazedonische Bandenwesen fortgesetzt. Die Vertreter der verschiedenen Nationalitäten schoben einander die Schuld an den mazedonischen Verhältnissen zu.

Belgrad, 2. Februar. Der Kriegsminister forderte von der Skupschtina einen neuen Rüstungskredit von 88 Millionen Dinars, der nach anfänglichem Widerstand auch bewilligt wurde.

Caracas, 2. Februar. Der Minister des Innern [illegible] hat den Generalstaatsanwalt Pareja beauftragt, Castro wegen Anstiftung zur Ermordung des Präsidenten Gomez gerichtlich zu verfolgen.

Hof- und Personalnachrichten.

* An seinem Geburtstage hat der **Kaiser** der amerikanischen Kirche in Berlin das Werk Professor Baumgartens über die Wartburg zum Geschenk gemacht. — Ferner hat der **Kaiser** für die Forstbeamten der Romintener Heide als Erinnerungszeichen eine Agraffe gestiftet. Die Agraffe wird neben der Kokarde am Hut getragen. Außer den Revierverwaltern erhielten die Auszeichnung die älteren Forstbeamten der Heide.

* Der **deutsche Kronprinz** hat seine Tätigkeit im Reichsmarineamt aufgenommen.

* Die Tochter der verwitweten Gräfin Wilhelm von Bismarck, Komtesse **Irene von Bismarck** hat sich mit dem Privatdozenten der Theologie **Glawe** verlobt. Graf Wilhelm von Bismarck war der zweite Sohn des Altreichskanzlers, die Braut ist also eine Enkelin des großen Kanzlers. Privatdozent Glawe war Hauslehrer in der Familie Wilhelm von Bismarck und ist ein Sohn des Herrn Wilhelm Glawe, der in Berlin ein Glaserei- und Rahmengeschäft besitzt.

Heer und Marine.

✱ **Interessante Schießversuche in der französischen Marine.** Der Marineminister Picard ordnete an, daß das im Hafen von Toulon liegende Wrack des Panzers „Irena" vom Festlande aus mit Stahlgranaten beschossen werde. Die Geschosse werden mit Melinit gefüllt sein. Versuchstiere werden sich unter der Panzerbrücke und in den Türmen befinden, um den Wirkungen der ausströmenden Giftgase ausgesetzt und später untersucht zu werden.

Aus dem Reiche.

o **Aus den Werkstätten des Grafen Zeppelin.** Der Bau der 200 Meter langen Luftschiffhalle bei Friedrichshafen schreitet rüstig und ohne Unterbrechung fort. Die Doppelhalle für das Luftschiff soll vollständig aus Eisen bestehen, um gegen Feuer und Witterungsverhältnisse möglichst widerstandsfähig zu sein. Man nimmt an, daß die Arbeiten zehn Monate erfordern werden. Die Reichsballonhalle in Manzell hat sich bei dem in letzter Zeit herrschenden Föhn gut bewährt. Nur das Floß ist vom Sturm aus der Halle entführt und an das benachbarte Ufer geschwemmt worden. Das Luftschiff, das völlig entleert an beiden Enden in der Halle aufgehängt ist, wurde durch das Losreißen des Flosses nicht beschädigt.

Graf Zeppelin zieht einen Besuch der geplanten Luftschiffahrtsausstellung in Frankfurt a. M. in Erwägung. Er macht den Besuch, den er im Luftschiffe abstatten würde, von der Bedingung abhängig, daß für eine Halle und den nötigen Platz gesorgt wird.

o **Der französische Flugtechniker Armand Zipfel** konnte mit seinem Voisinschen Flugapparat auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin seine ersten Erfolge bei einem Probeflug verzeichnen. Nach größeren Sprüngen und einem freien Flug von 300 Metern in einem Meter Höhe, gelang der zweite Versuch gegen den böigen, teils sehr frischen Wind. Der Apparat kam bald nach dem Start frei und flog, ohne die Erde zu berühren, etwa 1500 Meter, davon 300 Meter in mehr als 15 Metern Höhe. Am Dienstag erzielte er weitere Erfolge mit Flügen von 1000 und 1500 Meter in Höhe von 10—15 Meter.

o **Auszeichnung englischer Seeleute durch den Kaiser.** Der Londoner Handelskammer ist durch das Ministerium des Äußeren eine goldene Uhr für Kapitän Marsh von dem Dampfer „Ruby" übergeben worden, womit der Deutsche Kaiser die Dienste anerkennt, die Marsh bei der Rettung des Ballons „Plauen" geleistet hat. Aus demselben Grunde ließ der Kaiser den Seeleuten William und Thomas Lane je 150 Mark, und Wright und Skinner je 100 Mark überweisen.

Steinmetzstraße Nr. 111.

Moderner Kriminalroman von Hans Hyan.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

VI.

Als Berthold Fallgräbe am nächsten Tage in sein Bureau kam, wurde er, kaum daß die Geschäftsstunden begonnen hatten, zum Direktor gerufen.

Es war das ein sehr eleganter Herr mit äußerst verbindlichen Manieren, die den Beamten, wenn sie etwa Gehaltszulage haben wollten oder sonst ein Anliegen hatten, so imponierten, daß sie wieder aus dem Kontor traten, nicht um einen Pfennig reicher, aber doch stolz und gehoben durch ihre Unterredung mit diesem Kavalier von Direktor.

In seiner gewohnten verbindlichen Weise nötigte er Berthold Fallgräbe zum Sitzen, der in seiner Herzenseinfalt nichts anderes dachte, als daß er jetzt die Belobigung für sein kluges und mutiges Verhalten bei der Entdeckung des Mordes empfangen sollte.

„Sie haben einige Tage im Geschäft gefehlt", begann der Direktor, „ohne sich, wie das kontraktlich gefordert werden muß, in der gebührenden Weise zu entschuldigen.. Nun muß ich ja anerkennen, daß die Umstände Ihnen das . . . äh . . . daß Sie sich unter diesen Umständen nicht gut entschuldigen konnten . . . aber gerade diese Umstände . . . ja, hm . . . sagen Sie mal, lieber Herr Fallgräbe, war es denn absolut notwendig, daß Sie sich mit dieser Sache befaßten? . . . Sehen Sie mal, ich weiß nicht, ich habe so den Eindruck, als . . . als sollte man sich an so schwierige Dinge, wie es zum Beispiel ein Mord ist, gar nicht heranwagen! Verstehen tut unsereiner davon doch nichts . . und . . hm . . ja . . . was ich sagen wollte: Sie haben ja selbst gesehen, mein lieber Herr Fallgräbe, daß man davon nichts wie Unannehmlichkeiten hat."

„Verzeihen Sie, Herr Direktor", erwiderte der Beamte, „aber ich konnte doch nicht . . ."

Der Kavalier winkte mit der Hand. „Sie konnten, lieber Herr Fallgräbe, glauben Sie mir, Sie konnten! . . Sie kommen da nach Hause, mögen in der Nacht, meinetwegen lich aus einer lustigen Gesellschaft, was ich vollständig begreiflich finde, und sehen sich urplötzlich solcher immerhin ja ganz interessanten, aber doch sehr merkwürdigen Situation gegenüber . . . Schau'n Sie, wenn man da vernünftig ist, dann überlegt man, dann sagt man sich: Du bist Angestellter einer Gesellschaft, der du keine Unannehmlichkeiten bereiten darfst! Du darfst dich einfach nicht einstecken lassen, das geht nicht! Ein anständiger Mensch sitzt nicht im Gefängnis!"

„Aber, Herr Direktor", wollte Fallgräbe von neuem einwenden. Doch der Kavalier winkte ihm abermals, zu schweigen.

„Ich weiß alles, was Sie sagen wollen, alles! Aber ich weiß auch, was ich Ihnen darauf erwidern muß: Sie sind uns ein sehr lieber Beamter, und mir persönlich tut es außerordentlich leid, daß ich Ihnen sagen muß, wozu ich einfach gezwungen bin: Sie können bei uns nicht bleiben! Wir können keine Beamten gebrauchen, die im Gefängnis gesessen haben! . . . Das mag hart klingen, ist es aber in Wirklichkeit nicht. Wir wollen alles tun, was in unseren Kräften steht, um Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege zu fördern, aber behalten können wir Sie nicht!"

Berthold Fallgräbe hatte sich erhoben. Wie wenn durch einen einzigen Ruck ein Vorhang von seinen Augen fortgerissen würde, so hatte er die Situation erfaßt und begriff, was er jetzt zu tun und zu sagen hatte. Er stand auf und sagte mit einer vor Ironie bebenden Stimme:

„Ich begreife die unangeneme Lage, in die ich Sie, Herr Direktor, und die Gesellschaft gebracht habe, vollkommen. Gott sei Dank bin ich auf die Stellung in ihrem Hause nicht angewiesen, und wenn ich auch einsehe, daß es nicht im Interesse der Gesellschaft liegt, an fremden Leuten begangene Mordtaten aufzudecken und die Täter zu eruieren, so bedaure ich andererseits doch, daß ich neben dem Beamten auch hin und wieder noch etwas Mensch bin und das auch bleiben möchte. . . . Sie, Herr Direktor, sind anderer Ansicht, und diese Ansicht findet ihren Ausdruck in meiner Kündigung. Ich nehme an, daß Sie bereits Anweisung gegeben haben, mir an der Kasse mein Gehalt bis zum Schluß des Halbjahres auszuzahlen?"

Der Kavalier hatte sich sehr würdevoll erhoben und sagte:

„Es liegt für mich keine Veranlassung vor, mit Ihnen zu streiten über Ansichten und Meinungen. Eine Frage könnte höchstens entstehen, ob die Gesellschaft verpflichtet ist, Ihnen das Honorar für die ganze Kündigungsfrist ungekürzt zu bewilligen."

Berthold Fallgräbe verneigte sich spöttisch und sagte: „Das ist eine Frage, welche das Gericht zweifellos zu meinen Gunsten entscheiden würde!"

Der Direktor zuckte die Achseln. „Unsere Gesellschaft denkt zu hoch von sich und ihren Pflichten, als daß sie nicht auch da bereitwillig geben sollte, wo die gesetzliche Verpflichtung noch im Nebel eines zukünftigen Richterspruches läge. Sie waren uns, wie ich schon sagte, bis jetzt ein treuer und fleißiger Mitarbeiter, deshalb will ich Ihre vielleicht sogar begreifliche Gereiztheit überhören und möchte Sie bitten, sich Ihr Gehalt auszahlen zu lassen."

„Sehr wohl", nickte der Beamte, „ich, Herr Direktor, danke Ihnen und der Gesellschaft für das mir bis zu diesem Augenblicke bewiesene Vertrauen."

Damit verneigte er sich abermals und verließ das Privatkontor.

Als Fallgräbe sein Geld behoben hatte, ließ er sich vom Portier vor das Portal des Hauses eine Droschke holen, stieg hinein und fuhr nach einem kleinen Weinrestaurant, das er seiner vorzüglichen Verpflegung wegen schon seit Jahren öfter besuchte. Dort nahm er ein Frühstück ein, trank eine Flasche Sekt und rauchte eine gute Zigarre. Nun erst befand er sich in jener wirklich behaglichen, daseinsfreudigen Stimmung, die ihm unentbehrlich erschien, um diesen Wendepunkt seines Lebens ganz zu würdigen und den Weg, den er fortan gehen wollte, richtig zu überschauen. Es war ihm nicht einen Augenblick unklar, wohin dieser Weg führen sollte. Er dachte gar nicht daran, wieder eine Stellung zu suchen. Fest überzeugt, daß er jetzt das Richtige gefunden habe, beschloß er, seine ganze Zeit und Kraft, ja, selbst sein Vermögen daran zu setzen, um die bedeutende Sache, der er sich gewidmet hatte, zu Ende zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

○ **Schießaffäre eines Referendars.** Der Steinsetzmeister Mauchner in Oranienburg geriet mit den Referendar von Igel, der mit seinen Freunden einen von Mauchner gemieteten Schlitten benutzen wollte, in Streit. Der anscheinend angetrunkene Referendar zog im Verlauf des Streites einen Revolver und verletzte Mauchner schwer am Unterleib. Der Referendar wurde verhaftet.

○ **Drei große Brände in der Provinz Sachsen.** Die in Croppenstedt gelegene Blechwarenfabrik der Mitteldeutschen Blechwarenindustrie wurde durch ein Feuer fast ganz vernichtet. In Heyrotsberge äscherte ein großer Brand die Ziegelei von Strack ein. Trotz des Sturmes gelang es, eine weitere Ausdehnung des Flammenmeeres zu verhindern. In Burg entstand in einer Großtischlerei eine Feuersbrunst, die in den Holzvorräten reiche Nahrung fand und das ganze Gebäude vernichtete.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. Im 69. Lebensjahre starb gestern die Gattin Wilhelm Liebknechts.

Dresden, 2. Februar. Vor einigen Tagen wurden durch Mitglieder einer internationalen Diebesbande einer hiesigen Regierungsratswitwe für 10 000 Mark Schmucksachen gestohlen. Ein Mitglied der Bande, die sich als Dienstmädchen bei der Bestohlenen engagieren ließ, wurde verhaftet.

Hamburg, 2. Februar. Die Eltern des verschwundenen Knaben Erwin Scholtz erhielten einen Brief, worin sie gebeten werden, 300 Mark postlagernd niederzulegen, sonst müßte der Knabe verhungern. Die Polizei stellt Nachforschungen an.

Hannover, 2. Februar. In einer der letzten Nächte stürzten Geldschrankknacker einen Geldschrank aus der ersten Etage des Offizierkasinos des Infanterieregiments Nr. 77 in Celle und erbeuteten, nachdem sie ihn fortgeschleppt hatten, 2500 Mark. Wertpapiere, die sich außerdem in dem Schrank befanden, ließen die Diebe unberührt.

Sonneberg, 2. Februar. Durch mehrtägige Schneestürme sind die hochgelegenen Thüringer Walddörfer vom Verkehr abgeschnitten worden. Die Sonneberg—Lauschaer Züge blieben im Schnee stecken. Heimarbeiter mußten die Wohnhäuser aus Schneemauern ausschaufeln. Die Gemeinden errichten Schneezäune.

Lauban, 2. Februar. Der Förster Kretschmar von hier wurde von einem eisernen Geldschrank erschlagen, als er in einer daran angebrachten Hängematte lag und der Geldschrank umfiel.

Rathenow, 2. Februar. Auf dem Kirchhofe in Ziesar fand man den 25 Jahre alten Sohn Karl des Stellmachermeisters Kissel und die 18jährige Marta Raeck erschossen auf. Die jungen Leute waren am Grabe der Mutter des jungen Mädchens freiwillig in den Tod gegangen.

Lopuchin.

Polizeiskandal in Odessa, Polizeiskandal in Moskau, **Polizeiskandal in Warschau.** Jetzt, der größte von allen russischen Polizeiskandalen, der in Petersburg: Lopuchin ist verhaftet.

Staatsrat Lopuchin war der Chef der russischen Polizei; war also mehr als etwa der Polizeipräsident von Berlin; war so viel ungefähr wie ein preußischer Minister. Dieser Mann wird verhaftet unter der Anklage, der Mitwisser, Spießgeselle, Anstifter von Anarchisten, politischen Verbrechern, Bombenschleuderern, Königsmördern und ganz gemeinen Meuchelmördern gewesen zu sein! Und, wenn man die Nachrichten aus Petersburg auch noch so zweifelnd siebt, es bleibt immer noch genug übrig, um ihn wenigstens eines Teils dieser Dinge für nahezu überführt zu halten.

Man höre nur: Es ist als sicher anzunehmen, daß Lopuchin von dem Attentate gegen Plehwe, den Großfürsten Sergius, Bogdanowitsch sowie von der Ermordung Gapons vor Begehung der Tat wußte, ohne sie zu verhindern. Eine halbe Stunde vor der Ermordung Plehwes war dessen Mörder Sasonow noch bei Lopuchin. Man möchte an ein Märchen glauben, wenn man hört, daß die Regierung und der damit verbundene Terror nicht lediglich aus der Volksleidenschaft entsprungen, sondern von Beamten des Polizeidepartements wie Azew inszeniert worden ist, der die Kampfesorganisationen der Sozialisten und der Revolutionäre gründete.

Das Kennzeichnende vielleicht für gewisse Verhältnisse Rußlands ist die Geschichte der Verhaftung Lopuchins. Sein Vertrauter war der schon genannte Azew, der als Beamter der Polizei den revolutionären Organisationen angehörte. Ein Spitzel also, aber doch nicht ein Spitzel in dem Sinne, wie wir hier in Westeuropa das Wort verstehen. Es erlangte wohl alle Kenntnis von den geplanten Morden und anderen schweren Verbrechen. Aber diese Kenntnis wurde weder von ihm noch von seinem hohen Vorgesetzten Lopuchin dazu verwandt, diese Verbrechen zu verhindern. Man war auf dem Laufenden — das genügte; und sah gemütsruhig zu, wie eine Bombe nach der andern geworfen, ein hoher Würdenträger nach dem andern ermordet wurde, wenn man nicht gar Organisation und Plan dazu ersann. Schließlich aber schöpften die Revolutionäre gegen Azew, der ihnen im stillen wohl manchen Streich gespielt haben mag, Verdacht. Er wurde von den Revolutionären zum Tode „verurteilt" und berief sich in seiner Angst auf — Lopuchin, der bezeugen würde, daß er kein Spitzel sei. Lopuchin reiste eiligst ins revolutionäre Hauptlager nach Paris und, um den rings gegen ihn selbst keimenden Verdacht zu ersticken, gab er Azew preis. Aber nun war er, der ja den Spitzel Azew selbst entsendet hatte, gleichfalls nicht mehr seines Lebens sicher. Er wandte sich an — Stolypin, der ihn schon lange durch Detektivs beobachten ließ, um Schutz. Stolypin fackelte nicht mehr lange. Er glaubte, genug Material gegen den früheren Polizeichef gesammelt zu haben, und ließ am Montag überraschend dessen Verhaftung vornehmen, bei der, wie es heißt, das schlimmste und bloßstellendste Material beschlagnahmt wurde.

Das die äußeren Vorgänge. Welches aber sind die inneren Gründe im Hirne dieses seltsamen Polizeichefs gewesen, dem die Sicherheit des Reiches anvertraut war und der mit den Revolutionären und Verbrechern unter einer Decke steckte? Man ist ja einstweilen auf Vermutungen angewiesen. Als wahrscheinlichster Grund ergibt sich ein schrankenloser Egoismus. Lopuchin dürfte seine fetten Prozente von den „Expropriationen", zu deutsch: Räubereien seiner Schützlinge abbekommen haben. Vor allem aber war er durch seine verbrecherischen Kenntnisse stets auf der Höhe der Augenblickslage; er konnte sich ein paar Tage, ehe Plehwe oder Großfürst Sergius oder der Revolutionsführer Gapon (dieser übrigens mit höchster Wahrscheinlichkeit auch ein unbotmäßig gewordener Polizeispitzel) ermordet wurden, auf die Lage nach deren Tode einrichten. Er hat vielleicht auch die Mordwaffe der Revolutionsverbrecher auf diesen oder jenen persönlichen Feind gelenkt. Und glaubte sich wohl umso unentbehrlicher, je mehr er mit den Revolutionären liiert war . . . Seine Taten aber folgten ihm nach. Stolypin, der schon manches Zeichen von Energie gegeben hat, hat auch in diesem Falle tatkräftig und pflichtbewußt gehandelt. Freilich wird er, wie gerade dieser Fall zeigt, zur Neugeburt Rußlands noch harte Arbeit zu tun haben.

Aus aller Welt.

● **Zum Untergang des Dampfers „Clan Ranald"** an der südaustralischen Küste wird ergänzend noch gemeldet, daß der gescheiterte Dampfer schon gegen 2 Uhr nachmittags von einer schweren Woge getroffen wurde. Infolgedessen neigte sich das Schiff stark nach Steuerbord. Um 10 Uhr schlug der Dampfer vollkommen um, und alle an Bord befindlichen Personen wurden ins Meer geschleudert. 40 Leute von der Mannschaft, der Kapitän und fünf andere Weiße sind ertrunken. Der erste und der dritte Maat, der zweite Ingenieur, der Zimmermann und 20 Lascars wurden gerettet. Der „Clan Ranald" hatte eine Fracht im Werte von einer Million Mark.

○ **Zwanzig Personen ertrunken.** Ein Boot, in dem 17 junge Seidenwirkerinnen aus Pescate, zwei junge Leute und die Frau eines Fabrikanten einen Ausflug über den Comersee gemacht hatten, schlug auf der Rückfahrt mitten im See um und alle **20 Passagiere ertranken.** Bis jetzt wurden **zehn Leichen geborgen.** Die Schuld an dem Unfall ist den Verunglückten selbst zuzuschreiben.

○ **Acht Millionen Mark Passiva.** Der Selbstmord des Grafen Diodati in Genf und der Bankrott seiner Bank soll, wie verlautet, in engem Zusammenhang mit dem Sturze Castros, des vormaligen Präsidenten von Venezuela, stehe. Castro soll dem Grafen sehr wertvolle Konzessionen verliehen haben, auf welche hin dieser sich sehr stark in Paris und London engagierte. Nach Castros Sturz aber verweigerte die neue venezolanische Regierung die Anerkennung dieser Konzessionen, wodurch der Graf ruiniert wurde. Sein Bruder und einige Angestellte der Bank wurden verhaftet. Die Verluste sollen sich auf acht Millionen Mark belaufen.

○ **Roosevelt als Zirkusdirektor.** Ein Zirkusdirektor namens Atlas aus Bugdeport hat dem Präsidenten Roosevelt ein Engagement von dreißig Wochen zu vierzigtausend Mark die Woche angeboten hat, um die Führung einer Truppe zu übernehmen, die sich „Atlas" außerordentliche Ansammlung von Roosevelts rauhen Reitern" nennen soll. Herr Atlas erwähnt in seinem Briefe sehr rücksichtsvoll, daß er wohl wisse, der Präsident habe bereits eine Stelle als Zeitungsschreiber angenommen, aber diese Arbeit könne er ja nebenbei machen, und er werde ihm einen Wagen als Redaktionsstube einrichten lassen. — So etwas ist wohl nur in Amerika möglich.

○ **Seebeben bei Palermo.** Der italinische Postdampfer „Galileo Galilei" wurde auf der Fahrt von Palermo nach Neapel bei Capo Gallo im Tyrrhenischen Meer von einem Seebeben erfaßt, das eine Viertelstunde anhielt. Das Schiff drehte sich um sich selbst wie in einem Strudel, und die Passagiere wurden gegeneinander geschleudert. Die Panik war groß. Nach fünfzehn Minuten beruhigte sich das Meer, und der Dampfer konnte seine Fahrt fortsetzen.

○ **Merkwürdiger Selbstmordversuch eines österreichischen Leutnants.** Der Leutnant Gustav von Mogila-Lkankievic beging in seiner Kaserne in Przemyzl einen merkwürdigen Selbstmordversuch. Er stellte in seinem Zimmer sämtliche Einrichtungsgegenstände zusammen, begoß diese sowie seine eigene Uniform mit Petroleum und steckte sich in Brand. Nach längerer Zeit wurde das Feuer, das beim Dach herausschlug, bemerkt; die Feuerwehr lokalisierte den Brand und der Offizier wurde halbtot ins Spital gebracht.

● **Die Hochstaplerin Miß Violet Charlesworth** hatte bei ihrem ersten Auftreten im Hippodrom der Londoner Vorstadt Islington einen sehr zweifelhaften Erfolg. Sie erschien im schottischen Kostüm mit schottischer Mütze und dem berüchtigten roten Mantel, der auf ihren Irrfahrten eine Rolle spielte. Miß Violet wurde dem Publikum in einer langen Rede vorgestellt, die aber ausgezischt und ausgeheult wurde. Als dann Miß Violet singen sollte, war sie so nervös, daß sie keinen Ton über ihre Lippen brachte. Das gerade schien dem Publikum zu gefallen, es applaudierte stürmisch, worauf sich Violet für den freundlichen Empfang mit leiser Stimme bedankte und unter erneutem Applaus und heftigem Zischen wieder verschwand.

● **Sechs Arbeiter in die Luft gesprengt.** Ein Boot, das mit der Sprengung eines bei Caister in Norfolk von dem Dampfer „Dundee" in den Grund gebohrten Schiffes beschäftigt war, flog infolge vorzeitiger Entladung der Dynamitpatrone in die Luft. Die sechs Insassen des Bootes wurden sofort getötet. Eine Anzahl anderer an dem Wrack beschäftigter Arbeiter wurde schwer verletzt. Man glaubt, daß das versunkene Wrack Explosionsstoffe enthielt, welche die vorzeitige Explosion verursachten.

Kleine Chronik.

London, 2. Februar. In Chesterfield-House starb gestern der Seniorchef der weltberühmten Brauerdynastie Baß, Michael Arthur Baß, der Sohn des Begründers dieser Dynastie.

Petersburg, 2. Februar. In Nord-Sachalin werden seit mehreren Tagen beständig Erdstöße verspürt. Gestern erfolgte in Alexandrowsk eine Erdschwankung.

Kanton, 2. Februar. Beim Brand der Blumenbootflotte sind von den an Bord der Boote befindlichen Tänzerinnen 560 in den Flammen umgekommen. Man schätzt die Gesamtzahl der Opfer des Brandes auf mehr als 700.

Rom, 2. Februar. Die Schlammvulkane bei Caltanivetta im Innern von Sizilien entwickeln seit dem 28. Dezember v. J. ungewöhnliche Tätigkeit. Rund um die Basis der Vulkane haben sich 40 Meter lange und etwa 5 bis 6 Meter breite Erdspalten gebildet, denen Gase und Dämpfe entsteigen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Geheimmittelprozeß William Scott.** Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I begann der Prozeß gegen den nach Amerika geflüchteten englischen Fabrikanten William Scott, der im vorigen Jahre mit seinen Geheimmitteln dem Asthmapulver, Haarfärbemittel und der berüchtigten „Blanchette" ganz Deutschland, ganz Europa überschwemmte. Scott wurde seiner Zeit verhaftet, aber gegen eine Kaution von 100 000 Mark wieder in Freiheit gesetzt. Er ließ diese Kaution verfallen und dampfte nach Amerika zurück. Es handelt sich daher bei dem Prozeß gegen Scott lediglich um ein sogenanntes objektives Verfahren, d. h. Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände. Als Angeklagter erscheint nur sein früherer Geschäftsführer, der Ingenieur Francis Alexander Durleo, der aber wiederum der Verleitung zum Meineide beschuldigt ist, eine Anklage die nur in losem Zusammenhange mit dem Geheimmittelschwindel steht. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

§ **Der Prozeß gegen den „Einbrecherkönig" Kirsch,** der vor dem Schwurgericht in Dessau sich abspielt, dürfte von sehr kurzer Dauer sein. Gleich nach Eintritt in die Verhandlung gestand nämlich der Mitangeklagte Max Schulze ein, in der Nacht zum 27. November 1907 den Einbruch in die Landeshauptkasse in Gemeinschaft mit Kirsch und dem bereits abgeurteilten Wilke verübt zu haben; sie seien direkt von Berlin gekommen, nachdem vorher ein gewisser Paul Baumbach den Diebstahl „ausbaldowert" hatte. Kirsch gestand dann ebenfalls.

Fasching an der Isar.

München, 30. Januar.

Die Kunst- und Bierstadt München schwelgt in eitel Jubel — der Fasching ist los! An allen Ecken und Enden, im gesamten Leben der Stadt ein heller, trunkener Abglanz dieser köstlichen Freuden, man hat keine Zeit mehr für die kleinlichen Sorgen des Alltags, keine Zeit für die großen Fragen der Politik . . . man hat nur Sinn für die neuen und neuesten Überraschungen, die der nächste Morgen bringt. Die Münchener sind wie ausgewechselt; dieser sonst etwas schwerfällige, behäbige Menschenschlag, der sich nicht gerne erregt und sich nicht leicht aus seiner „königlich bayerischen Ruh" aufscheuchen läßt, zeigt sich jetzt von seiner leichtlebigsten Seite. Der göttliche Leichtsinn ist Trumpf, und die ausgelassene Narretei hat Methode. Selbst der verbissenste Bierphilister, der nie und nimmer von der schäumenden Maß abzubringen ist, muß während des Karnevals wenigstens einmal seinen gehörigen Champagnerrausch haben. Deutscher Sekt tuts übrigens auch. Ehrsame Frauen, die das Jahr über im häuslichen Beruf aufgehen und keine andere Freuden kennen als ihre Küche oder die weißen Gardinen im Salon, zeigen während des Faschings sehr deutliche Anwandlungen unbegreiflicher Abenteurerlust. Es ist ihnen gar nicht daran gelegen, einen Bal paré im Deutschen Theater sich durch das Versetzen der Betten oder des Eheringes zu erkaufen! Mann und Frau haben rosenrote Brillen auf und sehen die Welt in versöhnlicher, gemütlicher Beleuchtung . . . in keinem Falle wirft man sich etwas vor oder nach. Und durch die rosenroten Brillen, die die Menschheit während des Faschings auf der Nase sitzen hat, sieht man alles in so mildem, versöhnlichem Lichte.

Vielfach wird der Münchener Fasching mit dem Karneval am Rhein oder dem an der Donau verglichen. Mit großem Unrecht. Die Ausgelassenheit des Rheins beherrscht zum größten Teil auch die Straße und gipfelt schließlich im Witz der närrischen Gesellschaften, der prächtigen, pomphaften Umzüge und in komischen Übertreibungen mit Anspielungen auf die Begebenheiten des Tages. Das erinnert vielfach an die Riviera. Das alte, vornehme Wien verläugnet selbst während des Faschings nicht seine aristokratische edle Linie. Jeder Ball ist ein Erlebnis, ein Ereignis der Saison. Er ist ein Fest der liebenswürdigen Jugend und ein Sieg der kostbaren Toiletten, des prächtigen Aufwandes und der stolzen Art. Die Terrasse der Ladies Patronesses ist eine Ausstellung im Kleinen: Die ersten Namen der Gesellschaft, die schönsten Frauen, alter Adel und kostbarer, herrlicher Familienschmuck, der sonst nur bei ganz besonderen Gelegenheiten hervorgeholt wird. Ein Wiener Eliteball ist der Inbegriff gediegener, echter Feinheit. Die Toiletten der jungen Damen sind duftige, zierliche, kokette Farbenträume, sind die Jugend selbst.

Von all dem weiß man in München nichts. München ist und bleibt die Stadt der „Maschkera". Man will darin die künstlerische Note erkennen, — mag sein! Aber diese künstlerische Note ist meistens so unbedeutend und wird zumeist so sehr von allen anderen Noten überwuchert, daß man das bißchen Kunst nur sehr schwer finden kann. Es fehlt den Münchener Bällen vor allem die Abgeschlossenheit, denn jeder, der nur will, kann für Geld eine Eintrittskarte erhalten, nachdem er sich vorher beim Komitee die Einladung abgeholt hat. Und es fehlt dem Balle selbst schon aus diesem Grunde die Einheitlichkeit. Die Bälle sind samt und sonders ein chaotisches, wirres, undefinierbares Durcheinander von Maskenleihanstalt, Haschen nach gesuchter Originalität und ungebundener Lustigkeit. Ja, lustig, ausgelassen lustig sind die Münchener Bälle, das muß ihnen der Neid lassen! Und es liegt obendrein ein eigenartiges Raffinement in diesem Kunterbunt — sie wissen alle ganz gut, warum sie nur Kostümbälle arrangieren. Damit ist von vornherein die Parole ausgegeben, daß der persönlichen Freiheit weiteste Grenzen gesteckt sind . . . die „G'mütlichkeit" ist nirgends eingeengt!

Tausend spielende Farben, bachantischer, jauchzender Frohsinn, der herbe, schwüle Duft schwärmerischer Sehnsucht, die zitternden, weichen Klänge süßer Walzermelodien, die gehobene Ausgelassenheit abenteuerlicher Vermummungen, — das ist der Münchener Fasching! Ganz einerlei, ob es sich um einen sogenannten „Eliteball" handelt, zu dem angeblich Einladungen ausgeschickt werden, oder um einen jener Mittwoch- und Samstagbälle im „Deutschen Theater", die oft viel amüsanter noch sein können.

Oscar Geller.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Warmbrunn-Herischdorf.

Geburten:

25. Dezember 1908: Arbeiter Gustav Kügler-Warmbrunn 1 Tochter. 31. Kaufmann Ludwig Pera-Warmbrunn 1 Sohn. 2. Januar 1909: Tischlermeister Max Schaal-Warmbrunn 1 Tochter. 6. Klempner Arthur Hütter-Warmbrunn 1 Tochter. 7. Fuhrwerksbesitzer Max Hütter-Warmbrunn 1 Sohn. 8. Schmied Wilhelm Vielhauer-Warmbrunn 1 Tochter. Maschinenschlosser Oswald Holzbächer-Herischdorf 1 Tochter. Sattler Ernst Schoder-Herischdorf 1 Sohn. 1 unehelicher Knabe, Warmbrunn. 14. Tischler Ernst Kretschmer-Herischdorf 1 Tochter. 1 unehelicher Knabe, Warmbrunn. 16. Böttcher Kurt Rose-Warmbrunn 1 Tochter. 22. Tischler Alfred Metzner-Warmbrunn 1 Tochter. Landwirt Oswald Blümel-Herischdorf 1 Tochter. 23. Arbeiter Paul Geier-Herischdorf 1 Sohn. 1 uneheliches Mädchen, Herischdorf.

Eheschließungen:

5. Januar: Bezirksfeldwebel Alois Zuber-Bingen mit Else Richter-Herischdorf. 10. Brettschneider Heinrich Kinner-Wernersdorf mit Anna Großmann-Warmbrunn. 31. Schlosser Richard Hoffmann mit Elisabeth Erlebach, beide aus Warmbrunn.

Sterbefälle:

31. Dezember 1908: Arbeiter Friedrich Wilhelm Dittrich-Herischdorf, 82 Jahre. 2. Januar 1909: Sattler Robert Liedl-Warmbrunn, 62 Jahre. 3. eine Totgeburt. 4. Maurer Friedrich Walter-Herischdorf, 81 Jahre. 8. Lehrling Robert Lorenz-Cunnersdorf, 16 Jahre. 13. Witwe Josefa Schneider-Cunnersdorf, 66 Jahre. 14. Elisabeth Maquet-Warmbrunn, 64 Jahre. 15. Glasermeister Wilhelm Nase-Warmbrunn, 67 Jahre. 16. früherer Hotelbesitzer Berthold Klinner-Warmbrunn, 66 Jahre. 18. Schuhmacher Franz Köhler-Hirschberg, 31 Jahre. 23. Kutscher Hermann Scholz-Giersdorf, 37 Jahre. 25. Postmeister a. D. Eugen Friderici-Warmbrunn, 72 Jahre. 30. Heinrich Willy Schoder-Herischdor

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach längerem schweren Herzleiden mein innigstgeliebter Mann, mein treuer Bruder, unser lieber Schwager, Onkel und Grossonkel

Herr Bruno von Bockelmann

im Alter von 67 Jahren.
Er ertrug sein Leiden in gläubiger Geduld.

Lina von Bockelmann
geb. Wangberg
Charlotte Gerlach
geb. von Bockelmann.

Herischdorf, den 3. Februar 1909.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Donnerstag, den 4. bis Sonntag, den 7. Februar:

14. Geflügel-Ausstellung

des Vereins für Geflügelzucht zu Hirschberg in Schlesien
in den Sälen des Gasthofes „zum Kronprinz".

Lose à 50 Pfg. sind in den Verkaufsstellen zu haben.

Eröffnung Donnerstag früh 10 Uhr, alle anderen Tage von früh 9 bis abends 7 Uhr.

Entree für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch der Ausstellung ladet höflichst ein

der Vorstand.

DIXIN

im Gebrauch billigstes **Waschmittel**, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Strahl & Co., Glogau

Gegründet 1790. :: Gegründet 1790.
Man verlange in den Hotels, Restaurants, Bauden, sowie Fremdenpensionen unsere

bestempfohlenen Weine.

Seit 45 Jahren

sind **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"** weltbekannt und haben sich in unzähligen Fällen als wirksamstes Mittel bei Bleichsucht, Blutarmut und bei großen Blutverlusten erwiesen. In allen Apotheken in Schachteln zu M. 1.50 zu haben.
Aerztlich empfohlen und verordnet.
Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat", Reichenbach i. V.

Münsterberger
Dörrgemüse

als: Schnittbohnen, Schoten, Carotten, Spinat, Grünkohl, Wirsingkohl, Suppengemüse usw.
bester und billigster Ersatz für frisches Gemüse (einfachste Zubereitung) empfiehlt

Oskar Schmidt, Hirschberg Schildauerstr. 14

Visitenkarten

in eleganter Ausführung fertigt billigst

Bethge & Bölitz, Buchdruckerei.

Schwitzapparate

zur Beseitigung von **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Influenza** ärztlich empfohlen. Apparate sind in jedem Zimmer zu gebrauchen. Vollkommen zusammenlegbar. Gewicht nur 5 kg, für 5 Pf. Spiritus ein Heissluftbad oder Dampfbad bis zu 75° C. Temperatur regulierbar.

Aerztlich empfohlen. **Viele Dankschreiben.**

Broschüre gratis von

International Trading-Company
Berlin W. 30.

Agentur für den Vertrieb auf eigene Rechnung gesucht.

Turnverein Warmbrunn.

Freitag, den 5. Februar abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im Gasthof zum „Weißen Adler".

Der Vorstand.

Turnen der **aktiven** Turner: **Dienstag** und **Freitag** abend von 8—10 Uhr, der **Männerriege: Mittwoch** abend von 8—9 Uhr.

Stadttheater Hirschberg.

Donnerstag, den 4. Februar:

Die

Haubenlerche

Schauspiel in 4 Akten von E. von Wildenbruch.

Bioscop-Theater.

Hirschberg, Promenade (am Konzerthaus)

Täglich: Dauer-Vorführung

Großes Sensations-Programm

Wintersportfest im Riesengebirge

Erste kinematographische Aufnahme aus unseren Bergen.

Wunderbare Sportleistungen!

Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Sizilien. Untergang von Messina.

Die Fischerei in Astrachan.

Die Reise um die Erde mittelst Automobil des Prinzen Borghese.

Verschiedene interessante Bilder aus dem Leben verschied. Volksstämme sowie **humoristische Szenen aus unf. Sport- und Volksleben usw.**

Sehenswert! Aktuell! Lehrreich!

Sonntags von nachm. 3 Uhr. Mittwoch und Sonnabend von 4 Uhr, die übrigen Tage von abends 8 Uhr ab.

Besonders beachtenswert!

Moderne schwarze Kleiderstoffe in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Joseph Engel, Warmbrunn.

Muster bereitwilligst franko.

Privatbeamter

sucht für seinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat **herrschaftlicher Diener** zu werden,

Stellung.

Auf Wunsch ist solcher bereit, denselben die Dienerfachschule zu Breslau absolvieren zu lassen.

Gefällige Zuschriften an **Fr. Elchner, Hirschberg**, Straupitzerstraße 4.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche für 1. April ein anständiges ehrliches

Mädchen

welches die Wäsche besorgen kann, Zimmer aufräumen und etwas von dem Kochen versteht. Meldungen bei Frau Direktor **Brendel, Ruff. Kolonie 1**, 1. Etage.

Wein-Restaurant

8 Jahre in einer Hand, auf belebter Straße Breslaus, wegen Verheiratung billig zu **verkaufen.**

Näheres an **Ernst Wendriner, Breslau, Hundsfelder Chaussee 112.**

Heilstätten-Lose

à Mk. 4.30 ½ Los Mk. 2.30
Ziehung: 22. bis 25. Februar.
Hauptgewinn **100 000 50 000**
25 000 Mark bares Geld
Berliner Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk. Zieh. 2. u. 3 April
(Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg.)
versendet Glücks-Kollekte
Hch. Deecke, Bad Kreuznach.

Sackaufhalter

Ges. gesch.

Unübertrefflich! Einfach und dauerhaft. In kurz. Zeit an Arbeitslohn erspart. In jeder Höhe u. Br. auch schräg verstellb. u. zusammenlegbar.

Otto Krüger
Maschinenfabrik
Berlin SW. 18

Wiederverk. hoh. Rab.

Preis 15 Mk. gegen Nachnahme.

Gallerie • Warmbrunn.

Freitag, den 5. Februar 1909, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert

des Warmbrunner Konzert-Orchesters.
(Direktion: Kapellmeister **Otto Berthold**).

Solist: Herr Konzertmeister Gillman (Görlitz).

Programm: Trauermarsch aus der 3. (Eroica) Symphonie. Violinkonzert von Paganini. Symphonie g-moll Mozart. „Freischütz"-Ouverture von Weber. Lucia-Fantasie von St. Lubin (für Violine allein). Peer Gynt Suite Nr. 1 von Grieg.

Preise der Plätze: Mk. 1.50 und Mk. 1.00. Im **Vorverkauf** bei Herrn Kunsthändler **Leipelt:** Mk. 1.25 und Mk. 0.75.

Der Reinertrag ist für die Unglücklichen in Süditalien bestimmt.

Hotel Rosengarten • Warmbrunn.

Donnerstag, den 4. Februar:

Schlacht-Fest.

Früh Wellfleisch. Abends Wurstessen.

Es ladet ein **Benno Kutzner.**

Möbeltischler

auf furnierte Möbel, besser und einfach, **nur tüchtige, geschickte Arbeiter finden lohnende Beschäftigung.**

Mantz & Gerstenberger, Frankfurt-O., Möbel-Fabrik.

Schnell!

Sämtliche Drucksachen

schwarz und farbig für den Geschäfts- und Privat-Verkehr fertigt zu billigen Preisen

Warmbrunner Nachrichten

Sauber!

Breslau II Fernsprecher 610. Neue Taschenstr. 15
Hotel „Kaiserhof", a. Hauptbahnhof
Lift, elektr. Licht, Bäder usw.
Bes. **Max König.**

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei: **Berth. Schüller**, Inhaber **Max Schüller**, Kolw.-Hdgl. in **Warmbrunn. R. H. Krolzig**, Kolw.-Hdlg. in **Warmbrunn. Th. Mayer**, Kolw.-Hdlg. in **Giersdorf.** Filiale von **Arthur Preuss**, Inh. Witwe **Weltz**, Kolw.-Hdlg. in **Giersdorf. K. Hirt**, Kolw.-Hdlg. in **Petersdorf.**

Kronen-Malz-Bonbons mit Brustthee-Extrakt

aus Eibisch, Huflattig, Anis, Königskerze, Süßholz, Veilchenwurzel. Außerordentlich wirksam und wohlschmeckend.

Kronen-Apotheke, Herischdorf.

Fleißige männliche

Personen

können ohne Risiko an allen Plätzen hohen fortlaufenden Verdienst für eine vornehme Sache erzielen. Wöchentlich bis 50 Mk. und mehr.

Offerten mit Rückporto an **Subdirektor Rudolf Fischer, Berlin N., Brunnenstraße 186|14.**

Karpfen-Offerte

Von heute eintreffend, größere Sendung lebender Spiegel- u. Schupp.-Karpfen offeriere per **Pfund 75 und 80 Pf.**

M. Markwarth, Neumarkt.
Spezialität: **Lebende Fische.**

Billig zu verkaufen:

Weg. Verkauf d. Hauses 6 Gebett Betten, Schränke, Spiegel, Damenschreibtisch, 6 br. Bettstell. mit **Federmatratzen**, Chaiselongue, Waschtische, Näh- und Ausziehtische, Waschgeschirr, Porzellan, Gartentische und Stühle u. s. w. Verkaufszeit 9—12 Uhr.

Herischdorf 188 an der Salzbrücke, Gartenhaus I.

Donnerstag und Freitag:

Frische Seefische u. grüne Heringe

ff. Räucherwaren

Frau **Olga Heinrich**, Hirschbergerstr. 19

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens **Marcus, Berlin**, Bornholmerstr. 9a Rückp.

2-3 Mark

feste Tagesspesen und hohe Provision zahle ich an achtbare Herren.

Offerten mit Rückporto und Referenzen an Subdirektor **Rudolf Fischer, Berlin N.**, Brunnenstraße 186|7.

Wegen Todesfall ist für sofort oder 1. April cr. die

Erste Etage

Gartenstraße 2, 5 Zimmer, reichlich Beigelaß, zu **vermieten.**

Wohnung

2 Zimmer mit Nebenstube, geschlossenes Entree, auf Wunsch drittes Zimmer mit Nebenstube, Wasserklosett, Wasserleitung, Keller und Boden, per bald oder später zu **vermieten.**

Herischdorf, Deutsche Kolonie 12.

Herrlich blühende **Topfpflanzen**

frische Saison-Schnittblumen

feinste Blumen-Binderei

für **alle Arten Fest- und Trauer-Dekorationen.**

W. Tschorn, Herischdorf,
an der Kronen-Apotheke.

Rechnungen

großes u. kleines Format mit und ohne Firmendruck offeriert

Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

Druck und Verlag: Bethge & Bölitz, Buchdruckerei, Warmbrunn. Verantwortlicher Redakteur: F. G. Bethge in Warmbrunn.